

So können Anleger mit Aktienfonds sinnvoll sparen

Mit Aktienfonds können Anleger regelmäßig und sinnvoll sparen. Das gilt für eine einmalige Geldanlage ebenso wie für regelmäßige Fondsparpläne.

10 Minuten Lesezeit

Dieser Artikel zu Aktienfonds beantwortet folgende Fragen und noch einige mehr:

- [Was ist eine Aktie und wie funktioniert ein Aktienfonds?](#)
 - [Welche Arten von Aktienfonds gibt es?](#)
 - [Wie können Anleger von Dividenden profitieren?](#)
 - [Die fünf gängigsten Vorurteile zu Aktienfonds.](#)
 - [Wie funktioniert der Kauf und Verkauf von Aktienfonds?](#)
 - [Auf welche Vorteile, Nachteile und Kosten sollten Interessierte achten?](#)
 - [Wie lauten die allgemeinen steuerlichen Rahmenbedingungen für Aktienfonds?](#)
 - [Wie können Anleger mit Aktienfonds für persönliche Ziele oder ihren Ruhestand vorsorgen?](#)
 - [So legt man einen Sparplan an.](#)
 - [So einfach funktioniert der DWS-Aktienfonds-Rechner](#)
-

Der Aktienfonds: Ein Portfolio vieler Aktien

Mit einer Aktie kaufen Anleger ein „kleines Stück“ eines Unternehmens und werden so zu Aktionären.

Voraussetzung dafür ist in der Regel ein Depot bei einer Bank.

Wer nicht selbst mehrere Aktien aussuchen möchte, kann auch einfach einen Aktienfonds erwerben. Im Prinzip ist ein Aktienfonds ein Aktien-Portfolio, also eine Vielzahl von Aktien, oder, bildlich gesprochen, ein Korb voller Aktien. Analysiert, ausgewählt, gekauft und verkauft werden die einzelnen Aktien nicht vom Anleger selbst, sondern von einem professionellen Fondsmanagement. Die Aktien können dabei aus aller Welt kommen oder nur aus einem Land oder aus einem Index oder einer bestimmten Branche, je nachdem, welches Ziel der Aktienfonds verfolgt.

Risiken streuen: Diversifizierung durch den Kauf eines Aktienfonds

Anleger erwerben mit dem Fondsanteil eines Aktienfonds auf einen Schlag eine Vielzahl von Aktien, zum Beispiel Aktien aus dem deutschen Aktienindex Dax. Risiken, wie beispielsweise Kursrisiken, werden so über viele Aktien gestreut. Experten sprechen von Diversifizierung. Durch die Arbeit professioneller Fondsmanager können sich Anleger viel Zeit, Mühe und ein unsicheres Gefühl bei der Aktienausswahl ersparen.



Fonds Praxis-Tipp:

Anleger sollten möglichst nicht nur auf einen Aktienfonds oder eine Fondsart setzen. Zur Streuung von Risiken bei der Geldanlage mit Fonds können auch Rentenfonds, Mischfonds oder Immobilienfonds beitragen.

Das unterscheidet Aktienfonds von Rentenfonds, Mischfonds, Immobilienfonds und Dachfonds

Während ein Aktienfonds in der Regel ausschließlich in Aktien anlegt und oft nur noch einen Teil an Liquidität bereit hält (Kassenbestand), investiert ein Rentenfonds in Anleihen, also Staatsanleihen und/oder Unternehmensanleihen. Mischfonds investieren üblicherweise in Aktien und Anleihen, manchmal auch in Rohstoffe wie beispielsweise Gold und Silber. Immobilienfonds wiederum setzen sich aus unterschiedlichen Anlagen in Wohnimmobilien oder Gewerbeimmobilien zusammen. Ein Dachfonds geht einen Schritt weiter und erwirbt für sein Portfolio unterschiedliche Fonds. So besteht beispielsweise ein Aktien-Dachfonds aus verschiedenen Aktienfonds.

Der Anlagestil von Aktienfonds: Wachstum oder Substanz? Growth oder Value?

Die Fondsmanager von Aktienfonds setzen üblicherweise bestimmte Anlagestile um: Mit Investitionen in Aktienfonds auf Wachstumswerte legt das Fondsmanagement gemeinhin besonderes Augenmerk auf das Umsatzwachstum von Unternehmen. Der Aktienfondsmanager eines sogenannten Substanz-Aktienfonds oder Value-Aktienfonds wird bei der Auswahl der Aktien für das Fondsportfolio eher auf solide Gewinnsteigerungen und ein sinnvolles Kurs-Buchwert-Verhältnis der untersuchten Unternehmen achten.



Fonds Praxis-Tipp:

Growth-Aktienfonds sind tendenziell risikoreicher und eignen sich somit eher für längere Anlagezeiträume. Value-Fonds sind mit ihrem Substanz-Ansatz auch für das Ende einer Ansparperiode geeignet, etwa wenn in wenigen Jahren der Ruhestand ansteht.



Fonds Praxis-Tipp:

Wer über ein regelmäßiges „Grundeinkommen“ oder eine „gefühlte Rente“ verfügen möchte, kann zu einem ausschüttenden Fonds greifen. Durch die Wiederanlage kommt bei einem thesaurierenden Aktienfonds der Zinseszins-Effekt zum Tragen, weshalb sich diese Fonds besonders gut für den Vermögensaufbau eignen. In beiden Fällen profitieren Aktienfondsinhaber von den Ausschüttungen der im Fonds enthaltenen Aktien.

Dividenden-Ausschüttung bei Aktienfonds:

Bei der Fondsauswahl treffen Anleger immer wieder auf zwei Begriffe: Sogenannte thesaurierende Aktienfonds legen die Erträge des Fonds, also Dividenden und Sonderdividenden, immer wieder innerhalb des Fondsportfolios an. Im Gegensatz dazu werden bei ausschüttenden Aktienfonds Gewinne, die innerhalb des Fonds anfallen, an Fondsinhaber direkt ausgeschüttet.

Nachgerechnet: Wie funktioniert der Zinseszins-Effekt bei Aktienfonds?

Werden von einer Aktiengesellschaft Dividenden ausgezahlt und diese wieder angelegt, kommt es über die Jahre zu einem sogenannten Zinseszins-Effekt. Das bedeutet, dass es auf den Zins immer wieder auch Zinsen gibt.

Beispiel: Ein Investor hat 10.000 Euro in Aktien oder einen thesaurierenden Aktienfonds investiert und bekommt pro Jahr eine Dividende in Höhe von vier Prozent ausgezahlt. Ergebnis: Nach zehn Jahren hätte er so ein Sparkapital von 14.802 Euro erwirtschaftet – immerhin einen Gewinn von 4.802 Euro (fiktives Beispiel ohne Berücksichtigung von Kursgewinnen oder Kursverlusten). Ohne Reinvestition beziehungsweise bei einem ausschüttenden Fonds käme „nur“ ein Gewinn von 4.000 Euro zusammen. Der Zinseszins-Effekt hätte hier somit 802 Euro ausgemacht.

Faustformel: Je höher der Zinssatz und je länger die Spardauer, desto stärker kommt der Zinseszins-Effekt zum Tragen. Bei einem niedrigen Zinssatz tritt der Zinseszins-Effekt kaum ein, auch bei einer kurzen Laufzeit nicht.

Mehr erfahren Sie hier!

DWS Basics erklärt: Dividende

Wer in langfristig sinnvolle Fonds investieren möchte kommt an den Dividendenfonds von DWS Investments kaum vorbei. Wieso der Dividendeneffekt bei langfristigen Anlagen so wichtig ist erklärt die Filmreihe BASICS von DWS Investments.

Das sind die Risiken bei Aktienfonds

An den Aktienmärkten kann es immer wieder zu Kursschwankungen kommen, so dass Inhaber von Aktienfonds Kursverluste erleiden können. Auch können Dividenden ausfallen oder Unternehmen (Aktiengesellschaften) Insolvenz anmelden. Das Portfolio eines Aktienfonds kann Aktien fremder Währungen enthalten. Schwankende Wechselkurse wirken sich dann auf den Preis eines Aktienfonds aus. Gleiches gilt auch für Derivategeschäfte, die ebenfalls Instrumente des Fondsmanagements sein können. All diese Risiken können zu Verlusten für Aktienfonds-Anleger führen.



Fonds Praxis-Tipp:

In diese Aktienfonds könnten Anleger auch mit einem Sparplan anlegen, beispielsweise für den Ruhestand oder die Kinder.

Beliebte Aktienfonds

Beliebte Aktienfonds der DWS sind beispielsweise der [DWS Top Dividende](#), der [DWS Vermögensbildungsfonds](#) |</Recycle-Bin/dws-vermogensbildungsfonds-i/>, der [DWS Deutschland](#) </investieren/fonds-im-fokus/dws-deutschland/>, der [DWS Akkumula](#) </investieren/fonds-im-fokus/dws-akkumula/> oder der [DWS Investa](#) </Recycle-Bin/dws-investa/>. Sie zählen auch mit zu den größten Aktienfonds in Deutschland. Viele der Fonds und Leistungen der DWS werden immer wieder mit [Preisen & Awards](#) </das-unternehmen/auszeichnungen/> ausgezeichnet.

Hier finden Sie mehrere beliebte Aktienfonds!

Wie sind Anleger in Aktienfonds geschützt?

Der Anlegerschutz rund um Aktienfonds wird in Deutschland und bei der DWS groß geschrieben. Daher sind in Deutschland zum öffentlichen Vertrieb zugelassene Aktienfonds umfassend reguliert. Die Gelder in Aktienfonds sind besonders geschütztes Sondervermögen. Das bedeutet konkret: Im Falle einer Insolvenz der verwaltenden Fondsgesellschaft sind die Einlagen der Anleger in Aktienfonds geschützt.

DWS Basics erklärt: Sondervermögen



Aktienfonds im Vergleich: Was ist eine Benchmark?

Eine Benchmark ist ein Vergleichsindex eines Fonds. Der Vergleichsindex eines Aktienfonds, der vor allem in deutsche Standardwerte (Blue Chips) investiert, könnte beispielsweise der Deutsche Aktienindex (Dax) sein. Durch den Vergleichsindex wird für Anleger sichtbar, ob der Fonds besser oder schlechter als der Markt (Benchmark) abschneidet. Besser bedeutet eine Outperformance, schlechter eine Underperformance.

DWS Basics erklärt: Sondervermögen

Bei der Aktienfonds-Auswahl sollten Anleger auf eine längerfristige Outperformance beziehungsweise eine kontinuierlich Wertentwicklung eines Aktienfonds achten. Ein einzelnes Spitzenjahr ist meist wenig aussagekräftig. Generell gilt: Die Performance der Vergangenheit ist keine Garantie für die Zukunft.

Wer eine langfristige Vorsorge und Vermögensbildung sucht, macht sich vor allem Gedanken über die sichere Verwahrung seines Kapitals. Wie das Sondervermögen deutschen Anlegern dabei hilft, zeigt diese Filmreihe.



Fonds Praxis-Tipp:

Je länger der Ansparzeitraum, desto besser, weil Schwankungen ausgeglichen werden können und der Zinseszins-Effekt zum Tragen kommt.

Aktienfonds: Für jeden Sparer, für jedes Alter

Aktienfonds eignen sich für Sparer jedes Alters. Auch spielt es bei der Anlage von Aktienfonds unmittelbar keine Rolle, ob der Sparer verheiratet oder Single ist. Und natürlich können auch Eltern für ihre Kinder oder Großeltern für ihre Enkel mit Aktienfonds ein Vermögen aufbauen.

Welche Aktienfonds in welcher Lebensphase?

Aktienfonds sind zum Sparen in jeder Lebensphase geeignet. Auch im Ruhestand kann noch mit Aktienfonds gespart werden. Allerdings möchten Rentner möglicherweise den Aktienanteil im Depot reduzieren und könnten Aktienfonds auswählen, die defensiver ausgerichtet sind.



Fonds Praxis-Tipp:

Grundsätzlich sollten Sparer beim Vermögensaufbau breit anlegende Aktienfonds auswählen. Speziellere Themenfonds dienen eher zur Beimischung.

Wer dagegen schon in sehr jungen Jahren mit dem Fondssparen in Aktienfonds beginnt, kann üblicherweise einen höheren Aktienfondsanteil im Depot vertragen, da Verlustphasen gut ausgesessen werden können.



Fonds Praxis-Tipp:

Die Zahl der Aktienbesitzer in

Keine Angst vor Aktien: Vorurteile über Aktienfonds

Es heißt immer wieder: Aktien und Aktienfonds seien reine Spekulation beziehungsweise Spekulationsobjekte. Richtig ist: Aktien stellen eine Beteiligung eines Aktionärs an einem Unternehmen dar. Anleger partizipieren durch die Aktie an den Wertsteigerungen und den Gewinnen des Unternehmens – gleichzeitig aber auch an Kursverlusten. Im Fall eines Aktienfonds gilt das nicht nur für ein Unternehmen und eine Aktie, sondern für viele. So könnten beispielsweise Kursgewinne und Kursverluste einiger Aktien

Deutschland stieg laut dem Deutschen Aktieninstitut 2018 auf 10,3 Millionen. Davon hatten 5,8 Millionen einen Aktienfonds im Depot. Zum Vergleich: 2001 gab es 12,9 Millionen Aktienbesitzer und 7,2 Millionen Aktienfonds-Besitzer.

im Fonds ausgeglichen oder sogar überkompensiert werden – dieser Effekt beschreibt im Wesentlichen die Wirkung der Risikostreuung (Diversifikation).

Ein weiteres Vorurteil lautet Aktien seien nur etwas für Millionäre. Richtig ist: Anleger können Aktienfonds bereits ab der Stückzahl „1“ kaufen und verkaufen. Mit einem Sparplan auf einen Aktienfonds können Sparer bereits ab 25 Euro monatlich ein kleines Vermögen aufbauen.

Wie kaufen Anleger einen Aktienfonds für das eigene Depot?

Anleger benötigen nur ein Depot bei einer Bank, um einen Aktienfonds zu kaufen. Viele führen die Aktienfondsauswahl und den Kaufprozess gerne online oder von ihrem Smartphone aus durch. Aus der Liste der angebotenen Aktienfonds können Anleger selbständig eine Auswahl treffen, den Anlagebetrag angeben und festlegen, ob es sich um eine einmalige Anlage oder einen Sparplan handelt. Bei DWS Direkt können Anleger zusätzlich auf einen persönlichen Ansprechpartner zurückgreifen, der per Telefon oder E-Mail erreichbar ist. Dabei können Sparer unter mehr als 3.000 Investmentfonds und ETFs von mehr als 150 Anbietern auswählen. Für das DWS Direkt-Depot genügt ein Girokonto als Referenzkonto.

Wertpapier-Aufträge können bequem online, per Telefon oder auf dem Postweg erteilt werden. Natürlich können sich Anleger auch erstmal Infomaterial zusenden lassen oder sich auf der Website von DWS Direkt informieren und gegebenenfalls auch gleich online ein Depot eröffnen.

Welche Kosten entstehen bei einer Anlage in Aktienfonds?

Wie der Aktienkauf ist auch der Kauf eines Aktienfonds oder eines ETFs mit Kosten verbunden. Zusätzlich zum Preis für die im Fondsportfolio enthaltenen Aktien sollten Anleger beim Aktienfondskauf auf die Gesamtkostenquote achten. Sie wird auch TER- Total Expense Ratio – genannt und umfasst alle Kosten und Gebühren eines Aktienfonds, bezogen auf das durchschnittliche Fondsvermögen innerhalb eines Geschäftsjahres.

Kosten eines Aktienfonds können Managementgebühren, Erfolgsprämien (Performance Fees) oder Ausgabeaufschläge sein. Zusätzlich können Anlegern weitere Kosten wie beispielsweise Depotkosten entstehen.

Aktienfonds in der Steuererklärung

Auf Zinsen, Dividenden und realisierte Kursgewinne, auch bei Aktienfonds, ist seit 2009 die Abgeltungssteuer fällig. Für den Sparer bedeutet das: 25 Prozent plus Solidaritätszuschlag behält das Finanzamt ein – und seit Januar 2015 auch Kirchensteuer. Für Sparer gilt ein Freibetrag von 801 Euro (1.602 Euro für Ehepaare). Wer darunter bleibt, zahlt keine Steuern.

Neuerungen bei der Steuer auf Aktienfonds:

Mit dem Investmentsteuerreformgesetz ändert sich ab 2018 die Besteuerung von Investmentfonds grundlegend: Ob inländischer und ausländischer Aktienfonds, ob thesaurierend oder ausschüttend, all diese Fonds werden nun gleich besteuert. Die Abgeltungssteuer wird für eine jährliche Pauschale fällig.

Abgeführt wird die Steuer von der Depotbank. Der Wert des Aktienfonds und das jeweils geltende Zinsniveau sind die Basis bei der Festsetzung der Pauschale, die einen fiktiven Mindestertrag darstellt. Erstmals werden Anleger, die einen voll- oder teilthesaurierenden Aktienfonds im Depot liegen haben und dieser keine oder kaum Erträge ausgeschüttet hat, pauschal besteuert.

Es gibt auch keinen Bestandsschutz mehr. Auch bei Aktienfonds, die vor 2009 gekauft wurden, müssen die Erträge ab 2018 versteuert werden.



Fonds Praxis-Tipp:

Individuelle Gegebenheiten sollten Anleger mit ihrem Steuerberater besprechen.



Fonds Praxis-Tipp:

Viele Anleger nutzen sowohl aktive Aktienfonds als auch ETFs. Sehr liquide Börsen oder Börsen-Indizes, wie beispielsweise der amerikanische S&P-500-Index lassen sich auch gut über einen Indexfonds (ETF) nachbilden. Je kleiner das Börsen-Segment, desto sinnvoller kann ein aktiver Aktienfonds sein.

Was ist besser: Aktiv betreuter Aktienfonds oder ETF?

Ob ein Anleger besser in einen aktiven Aktienfonds oder einen passiven Aktienfonds, auch Indexfonds oder Exchange Traded Fund (ETF) genannt, investiert, hängt von vielen Faktoren ab.

Passive Aktienfonds (ETFs) weisen in der Regel niedrigere Kosten auf als Aktienfonds, die durch ein Portfoliomanagement aktiv geführt werden. Gleichzeitig fallen durchaus weitere Kosten auf Fondsebene an, die in einer Gesamtkostenquote (TER) zunächst nicht ausgewiesen werden. Darüber hinaus können sie nie besser abschneiden als der zugrunde liegende Index, aber eben auch nicht schlechter.

Ein aktiv gemanagter Aktienfonds gilt dagegen als flexibler und kann damit auf Veränderungen an den Börsen besser reagieren. Auch ist er nicht so streng wie ein passiver Aktienfonds an eine Benchmark gebunden. Diese Freiheiten eröffnen die Chance auf eine bessere Wertentwicklung (Outperformance) gegenüber dem Vergleichsindex. Dieses Mehr an Management muss allerdings durch etwas höhere Gebühren bezahlt werden.

Mehr erfahren Sie hier!

Überraschende Studie des Deutschen Aktieninstitutes: Aktienfonds zur Altersvorsorge

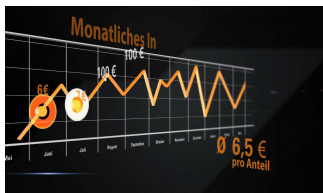
Aktienfonds können sich für die Altersvorsorge eignen. Eine Studie des Deutschen Aktieninstitutes (Quelle: „Lebensstandard im Alter sichern – Rentenlücke mit Aktien schließen, DAI, Dezember 2016) zeigt die Überlegenheit der Aktie über einen für die Altersvorsorge sinnvollen Zeitraum von dreißig Jahren:

„Bei einem 30-jährigen Anlagezeitraum beträgt selbst die geringste Rendite der analysierten Sparpläne über vier Prozent – unter Berücksichtigung von Ausgabeaufschlag und laufenden Kosten. Bei Anlagezeiträumen ab 20 Jahren liegt kein von uns berechneter DAX 30-Sparplan im Minus, das heißt, zumindest die Summe der Einzahlungen bleibt immer erhalten.“

Der Rendite-Durchschnitt lag bei Aktienfonds weltweit bei 7,1 Prozent und bei 11,3 Prozent in der Spitze. Sparpläne mit Aktienfonds schneiden laut Studie fast immer besser ab als Sparpläne mit Anleihen. Von diesem Vorteil profitieren die Deutschen bislang allerdings kaum.

Mehr erfahren Sie hier!

DWS Basics erklärt: Cost-Average-Effekt



DWS Basics erklärt: Cost-Average-Effekt

Wenn Sie bequem und regelmäßig sparen möchten, kann das mit einem monatlichen Sparplan gut

Mit Fondssparen zu einem kleinen Vermögen: Aktienfonds für wenig Geld

Nicht jeder Sparer hat einen größeren Betrag zur Verfügung, den er investieren kann. Aktienfonds sind aber auch Spar-Instrumente für kleinere Beträge. So könnten Anleger monatlich eine festgelegte Summe, zum Beispiel 50 oder 100 Euro, in einen Aktienfonds anlegen.

Ein Aktienfonds-Sparplan funktioniert ganz automatisch: Einmal abgeschlossen müssen sich Sparer um nichts mehr kümmern; der Aktienfonds-Sparplan investiert kontinuierlich den festgelegten Sparbetrag in einen oder mehrere Aktienfonds und kann so helfen, ein Vermögen etwa für den eigenen Ruhestand oder die Kinder aufzubauen.

Über die Jahre kann sich mit einem Aktienfonds-Sparplan ein attraktiver durchschnittlicher Einstiegskurs ergeben, da sowohl bei Hochs als auch in Tiefs gekauft wird. Dies wird auch als Cost-Average-Effekt bezeichnet. Bequem ist ein Aktienfonds-Sparplan etwa für Eltern, die für ihre Kinder einen Betrag für die Ausbildung ansparen wollen. Oder auch für Sparer, die systematisch für den Ruhestand vorsorgen möchten.

Überwinden Sie Ihren Sparschweinehund und fondssparen Sie hier

funktionieren. Zum Beispiel mit einem Fondssparplan. Dann entsteht ein Cost Average- oder Durchschnittskosteneffekt.

Motive für das Sparen mit Aktienfonds

Wer kennt sich schon hinreichend mit Börse und börsennotierten Unternehmen aus? Nicht jeder hat Lust sich dieses Wissen anzueignen. Und selbst wer sich mit Aktien auskennt, hat womöglich (gerade) nicht die Zeit ein Aktien-Depot zusammenzustellen und stetig zu beobachten.

Die Lösung: Anleger greifen zu einem Aktienfonds, der für ihn Aktien-Auswahl, Verwaltung und Beobachtung übernimmt. So können Anleger bequem von den Vorteilen einer Aktien-Anlage wie höheren Rendite-Chancen oder einer sinnvollen Ergänzung zu anderen Anlagen profitieren.

So funktioniert der DWS-Aktienfonds-Rechner

Der DWS-Aktienfonds-Rechner ist sehr intuitiv zu bedienen. Wenn Nutzer sicher sind, ob sie eine Einmalanlage oder einen Sparplan auf Aktienfonds anlegen möchten, können sie die passenden Beträge eintragen. Ergänzt um Angaben zur Anlagedauer, Kosten und gewünschter Wertentwicklung wird automatisch ein Ergebnis errechnet.

Einfach hier ausprobieren!

Mehr Informationen zu Aktienfonds

"Die Zukunft des Autos ist nicht die Zukunft der Automobilindustrie"

Kaldemorgen-Kolumne | Januar 2020

Dem CO2 den Kampf ansagen

Um den Klimawandel zu bremsen und die Folgen für die Menschheit abzufedern, müssen weltweit Milliardenbeträge investiert werden. Das kann Anlegern auch Renditechancen eröffnen.

Fonds im Fokus

Vermögensaufbau ist auf vielen Wegen möglich. Hier finden sich einige der interessantesten.

Weitere DWS Webseiten:

DWS Group <<http://www.dws.com>>

Real Estate Investment Management <<https://realestate.dws.com/>>

Xtrackers ETFs <<https://etf.dws.com>>

DWS auf Social Media



Alle Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung von DWS wieder, die sich ohne vorherige Ankündigung ändern kann. Prognosen basieren auf Annahmen, Schätzungen, Ansichten und hypothetischen Modellen oder Analysen, die sich als nicht zutreffend oder nicht korrekt herausstellen können.